



» WER ETWAS WILL,
SUCHT WEGE.
WER ETWAS NICHT WILL,
SUCHT GRÜNDE. «

Speditionsunternehmer Harald Kostial



Suchtberatung

KONTAKT

**Gesundheitsamt
Regionalverband Saarbrücken**

Suchtberatung
Stengelstraße 10–12
66117 Saarbrücken
www.regionalverband.de/suchtberatung

Ansprechpartnerinnen

Iris Klein
Fon 0681 506-5355
iris.klein@rvsbr.de

Dunja Reichert
Fon 0681 506-5356
dunja.reichert@rvsbr.de

Verena Tittelbach
Fon 0681 506-5338
verena.tittelbach@rvsbr.de

Fax 0681 506-5499
suchtberatung@rvsbr.de

Beratungstermine können von montags bis freitags
telefonisch mit uns vereinbart werden.



SUCHTBERATUNG

Sucht verändert – Beratung auch

*Der Regionalverband.
Verbindet Städte,
Gemeinden und Menschen.*





Sucht verändert – Beratung auch

Die Suchtberatung bietet in einem vertraulichen Rahmen die Möglichkeit Informationen einzuholen, über Persönliches zu sprechen und neue Perspektiven zu entwickeln. In einem gemeinsamen Prozess kann mit eigenen Ideen nach möglichen Lösungen gesucht werden. Die Beratungsgespräche sind kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Zielgruppen

- › Menschen, die Fragen zu Substanzen, riskantem Verhalten oder zu Sucht haben
- › Menschen, die sich über Medienkonsum informieren möchten
- › Bezugspersonen betroffener Menschen
- › Suchtbelastete Familiensysteme

In einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung bieten wir Jugendlichen und Erwachsenen eine fachlich qualifizierte Beratung an, welche auf einer empathischen, motivierenden, ressourcen- und lösungsorientierten Gesprächsführung basiert.

Spezielle Beratungskonzepte

- › „Realize it“ – spezielles Beratungsangebot für Cannabiskonsument*innen



Beratungsangebote auf einen Blick

- › Beratung zu Konsum und Suchtentwicklung
- › Beratung zu Substanzen und dem Gebrauch von Medien
- › Vertrauliche und lösungsorientierte Beratung für Menschen, die sich konsumbedingt informieren möchten oder gefährdet fühlen bzw. eine Abhängigkeit befürchten
- › Förderung der individuellen Kompetenz beim Konsumverhalten
- › Qualifizierte empathische Beratung für Angehörige oder andere Bezugspersonen
- › Vorbereitung, Vermittlung und individuelle Begleitung in weiterführende Hilfen
- › Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, Ärzten, Fachkliniken und anderen Institutionen
- › Nachsorge im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung
- › Unterstützung auch bei alltäglichen Anforderungen, welche andere Bereiche des Lebens umfassen
- › Durchführung von Drogenscreenings im Auftrag von Behörden, wie z.B. Jugendamt und Justiz, Klient*innen informieren und begleiten